

Pressemitteilung

Abfall als Rohstoff: Industrie sieht in UN-Plastikabkommen Chancen für nachhaltige Geschäftsmodelle

Berlin/Frankfurt am Main, 05.06.2023 – „Wir sind Kunststoff“, der Zusammenschluss der führenden Industrieverbände in der Kunststoffbranche, bewertet das vom „UN Environment Programme“ (UNEP) in Paris veröffentlichte Zwischenergebnis zum internationalen Plastikabkommen größtenteils positiv. Die Initiative sieht in der Transformation zur klimaneutralen Kreislaufwirtschaft auch Chancen für neue Geschäftsmodelle.

„Das internationale Abkommen wird der Industrie die notwendige Planungs- und Investitionssicherheit geben, um weltweit in den Ausbau moderner Abfallwirtschaftssysteme zu investieren. Wir erwarten, dass es auch die Länder, die bisher kaum Maßnahmen zur Müllvermeidung getroffen haben, dazu verpflichten werden, effektive Systeme zum Sammeln, Sortieren und Recyceln von Kunststoffabfällen einzuführen“, sagt Oliver Möllenstädt, Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbands der Kunststoffverarbeitenden Industrie (GKV).

Die Verbände begrüßen insbesondere Beschlüsse zur erweiterten Herstellerverantwortung (EPR) sowie zum zirkulären Produktdesign, dem sogenannten „Design-for-Recycling“. Beides gilt in der EU bereits für Elektronikgeräte, Batterien und Verpackungen. „Das Abkommen sollte vorsehen, dass diejenigen, die den Abfall verursachen, auch an den Kosten für den Ausbau der Abfallwirtschaftssysteme beteiligt werden“, so Möllenstädt. „Eine erweiterte Herstellerverantwortung sollte allerdings nicht nur für Kunststoffprodukte gelten. Sie sollte auch auf andere Produkte und Materialien ausgeweitet werden, um in jedem Fall zu verhindern, dass Abfälle in die Umwelt gelangen.“

Kunststoff als Ressource und Wertstoff begreifen

Die Verbände der Kunststoffindustrie befürworten ein rechtlich-bindendes Abkommen, in dem sich die Staaten verpflichten, die Freisetzung von Kunststoffabfällen in die Umwelt zu beenden. Sie fordern zudem größere Ambitionen beim Umgang mit Abfällen. „Mittelfristig sollten alle Staaten auch auf eine Deponierung von kunststoffhaltigen Abfällen verzichten und Kunststoff endlich als Ressource und Wertstoff in einer zirkulären Wirtschaft begreifen“, sagt Thorsten Kühmann, Geschäftsführer des Fachverband Kunststoff- und Gummimaschinen im Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbau e.V. (VDMA).

WIR SIND KUNSTSTOFF

Die gemeinsame Stellungnahme erfolgt im Kontext der zweiten von fünf Verhandlungsrunden des zwischenstaatlichen Verhandlungskomitees des UNEP, das in der vergangenen Woche in Paris getagt hat. Die Staatsvertreter bei den Vereinten Nationen haben dem UNEP das Mandat erteilt, einen ersten Entwurf für ein internationales Plastikabkommen zu erarbeiten. Bis 2024 möchte UNEP ein verbindliches Abkommen aushandeln, das von einer breiten Mehrheit der Staaten unterstützt wird.

Über „Wir sind Kunststoff“

Die Initiative „Wir sind Kunststoff“ wird angeführt durch den Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e. V. und seinen vier Trägerverbänden sowie von PlasticsEurope Deutschland e. V. und dem VDMA Fachverband Kunststoff- und Gummimaschinen.

Seit Mitte 2021 bündeln die größten Verbände der Kunststoffhersteller, der Kunststoffverarbeitenden Industrie und des Kunststoffmaschinenbaus ihre Erfahrungen und Know-how unter dem Dach der Initiative. Gemeinsam wollen die Verbände den offenen Austausch und Dialog zu Innovationen und nachhaltigen Entwicklungen der Kunststoffindustrie in Richtung Kreislaufwirtschaft vorantreiben. Mit einem Jahresumsatz von über 100 Milliarden Euro, einem hohen Exportanteil und ihrer Innovationskraft gehört die Kunststoffindustrie mit ihrer zunehmend nachhaltigeren Ausrichtung nicht nur bei High-Tech-Anwendungen zur Weltspitze.

Kontakte:

Wir sind Kunststoff

Mara Hancker (GKV)
T: 06172-926666

Ina Hoch (VDMA)
T: 069-69 6603-1844

Jacob Loring (PED)
T: 069-2556 1307

presse@wir-sind-kunststoff.de
www.deinkunststoff.de